

LEKTION 2. VOM INDOGERMANISCHEN ZUM GERMANISCHEN

Die ältesten germanischen Zeugnisse sind durch römische Autoren überliefert (Cäsar, Tacitus, Plinius). Wörter, die sie wiedergeben, zeigen einen Sprachzustand, der als *Gemeingermanisch* (auch: *Urgermanisch*) bezeichnet wird, in dem also alle Germanen eine gemeinsame Sprache hatten; eine Auseinanderentwicklung muß demnach erst später stattgefunden haben.

Originäre Zeugnisse sind *Runeninschriften*, u.a. der *Helm von Negau* (unklar, zwischen 300 v.Chr. und 0) und das *goldene Horn von Gallehus* (um 400 n.Chr.); oft stammen die Belege zwar aus Zeiten, als die germ. Stämme bereits unterschiedlich sprachen, jedoch ist der Sprachstand in den (meist kultischen) Inschriften archaischer und erlaubt so Rückschlüsse auf das Gemeingermanische.

Exkurs: Germanische Stämme und ihre Sprachen. Üblicherweise werden die Germanischen Stämme in drei große Gruppen unterteilt: *Nord-, Ost- und Westgermanen*. Die wichtigsten Völker der einzelnen Gruppen sind folgende (in Klammern: Sprachen der betr. Volksgruppen):

a) Nordgermanen: Wikinger, Normannen (altnordisch);

b) Ostgermanen (†): Goten, Vandalen, Gipiden, Rugier, Burgunden (Gotisch, etc.; Rudimente als Lehnwörter erhalten, Krimgotisch noch im 18. Jh. belegt.);

c) Westgermanen:

c 1) Nordseegermanen: Friesen (altfriesisch), Angeln (altenglisch), Sachsen (altsächsisch), Jüten; bei Plinius/Tacitus als *Ingwäonen* bezeichnet;

c 2) Weser-Rhein-Germanen: Franken; *Istwäonen*;

c 3) Elbgermanen: Langobarden (†), Sweben, Alemannen, Hermunduren (†), Baiern; *Ermionen/Hermionen*.

Die Stämme unter (c 2) und (c 3) lassen sich auch als *Südgermanen* zusammenfassen. Die Regionalbezeichnungen können teilweise verwirren, wenn beispielsweise die Baiern als Elbgermanen klassifiziert werden. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich erstens um Großräume handelt, und zweitens das ursprüngliche Siedlungsgebiet der Stämme gemeint ist. Massenhafte Migrationsbewegungen unter den germanischen Stämmen, Stammesteilen und Stammesverbänden – die **Völkerwanderung**

– führen einerseits zu einer Durchmischung, andererseits zu einer Aufspaltung in einzelne Stämme. So ist für die Jahrhunderte nach der Zeitenwende keine gemeinsame Germanische Sprache mehr anzusetzen, sondern bereits einzelne Stammessprachen.

Folgende Erscheinungen sind die hauptsächlichlichen Unterschiede zwischen Germanisch und Indogermanisch, bzw. kennzeichnen die Entwicklung zum Germanischen, die im zweiten bis ersten vorchristlichen Jahrtausend stattgefunden haben muß.